

# Inhalt

---

## Einleitung | 9

### TEIL I PRÄLIMINARIEN EINER VERFÜHRUNG IM GEDICHT

#### **Süße Pein. Lyrische und kulturhistorische Konstellationen | 23**

Christliche Genealogien | 35

**Über Strategien I | 43**

**Versprechen | 47**

**Öffnung des Verführungsparadigmas | 51**

„Doch seine Spröde hört ihn nie.“ Gellerts *Damoetas und Phyllis* | 53

Baudrillard | 56

**Exkurs: Kunst als Verführung – Jean-François de Bastides**

***La petite maison* | 63**

### TEIL II DIE VERFÜHRUNG DES TEXTES

#### **Poetische Differenz | 81**

„Komm! ins Offene, Freund!“ – Einladungen | 81

Begriffliche Rückvergewisserung | 89

Exkurs: Zum Verhältnis von Bild und Text | 94

Poetische Differenz als Ereignis | 97

Jan Wagners *giersch* | 101

„nach einem halben Leben fand ich in dem Bild die Tür.“ „Ach hier, wie liegt die Welt so licht!“ – Szenerien des Ästhetischen | 110

#### **Positionalität – Relationalität | 125**

Lyrische Topologien | 125

Von Wendungen und Entwendungen. Topologische Bewegungen des Textraums | 138

Die prozessuale Genese des Gedichts | 156

Zwischenfazit | 167

Verführerische Relationen in Rilkes *Insel der Sirenen* | 170

#### **Geste – Attraktoren | 181**

Aufbruch nach Kythera | 181

Das Gestische der lyrischen Sprache | 184

Attraktoren | 208

Über Strategien II | 218

„See, here it is“. Keats’ *This living hand* | 225

## **Fiktionalität – Faktualität | 235**

Auftakt | 235

Perspektiven auf den hybriden Raum | 239

Das lyrische Präsens | 249

Wer spricht? | 254

„Der Fischer sang dies Liedchen, / Als ob ich’s selber wär“ – Brentanos „Lyrisches Ich“ | 257

„ein Reh stand unterm Kirschbaum“. Beckers Kaleidoskope | 260

Der Pakt | 262

Postmoderne Öffnungen | 269

Pluralität der Existenzweisen in Rilkes *Archaïscher Torso Apollos* | 272

Bildakt | 280

Dispositive | 282

## **Das Andere in Arbeit: Verführung | 289**

Auftakt | 289

Folge dem weißen Kaninchen | 291

Formen des Produktivseins | 295

Begierden als Motor | 304

Oszillieren der Redeperspektiven | 315

Anleitung zur Verführung in kapitalistischer Hinsicht | 318

Die Agentialität der Sprache | 322

Spieglein, Spieglein | 324

## **Schluss und Ausblick | 335**

Literatur | 343

**Register der Gedichttitel oder -anfänge | 357**

**Dank | 359**

## DIE LICHTUNG

JEDES GESPRÄCH HAT SEIN REH,  
EIN REH TRITT DURCH DIE GESPRÄCHE,  
ES ÄST AM RAND DER GESPRÄCHE,  
WENDET DEN KOPF, WENN EINER WAS SAGT,  
SCHWEIGT, SOLANGE ES SICH ZEIGT,  
FRAGT NICHT ODER WARTET, BIS ER ENDET,  
UND FLIEHT, WENN ES IHN REDEN SIEHT.  
»DA AM RAND DES GESPRÄCHS EIN REH.«

HENDRIK ROST

